



# Herz-Jesu-Missionare



## Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Die Oper in Sidney ist ein beliebtes Fotomotiv. Jeder kennt dieses Gebäude und jeder fotografiert es. Stört da nicht der junge Mann auf dem Bild? Man sieht ja die Oper nicht so gut.

Menschen sind immer wichtiger als Gebäude. Sie stehen wortwörtlich im Vordergrund – wie dieser australische Herz-Jesu-Missionar.

Leider ist das in unserer Gesellschaft nicht immer so. Da sagt man schnell: „Mensch, geh weg, du störst!“ Da zählen Geld, Macht oder andere Dinge

mehr als Menschen. Und letztlich geht es in den meisten Bereichen nicht um das Wohl der Menschen, sondern um das Funktionieren der Wirtschaft, um Rendite und Einfluss.

Wo Menschen sich dafür engagieren, dass die Arbeit menschenwürdig ist und die Arbeitsplätze erhalten bleiben – da kommt sofort der Einspruch, dass der Gewinn an erster Stelle stehen müsse.

Wenn Menschen sich einsetzen für sauberes Wasser, gesunde Luft und einen nachhaltigen Umgang mit den Ressourcen der Erde, damit die Erde auch noch Lebensraum bietet für die kommenden Generationen – dann heißt es gleich

wieder, dass diese Menschen den Fortschritt behinderten.

Wo Menschen Verfolgung in Kauf nehmen, weil sie sich für Gerechtigkeit und gegen Fake News einsetzen – auch da handeln sofort die Machthaber, damit die bestehende „Ordnung“ beibehalten werde – auf Kosten der Menschen.

Wo bleibt da der Mensch, der doch Krone der Schöpfung und Ebenbild Gottes ist? Verkehrte Welt! Ich wünsche uns allen, dass wir den Menschen in den Vordergrund rücken – nicht nur auf Fotos.

**Ihr Pater Manfred**

» **Was ist der Mensch, dass du an ihn denkst, des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst? Du hast ihn nur wenig geringer gemacht als Gott, hast ihn mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt.**

Psalm 8,5-6

# P. Bruno Kuen in Down Under

**Was haben ein alter Afrika-Missionar aus Europa und seine beiden Mitbrüder aus Kamerun und Senegal im fernen Australien verloren?**

„Bruno, was machst Du in Australien?“ So begrüßte mich scherzhaft Provinzial Chris McPhee, der mich von seinem Afrika-Besuch 2016 her kannte. Die Frage ist in der Tat berechtigt.

Bei einem Treffen der Ordensleitung mit den Provinzoberen 2015 in Guatemala war entschieden worden, dass die frankophone Afrika-Union der Herz-Jesu-Missionare vorerst sich zur Besprechung und Behandlung wichtiger Fragen ihres Lebens und Wirkens an die Region Asien-Pazifische Inseln-Australien (abgekürzt APIA) anschließen und an deren alle zwei Jahre stattfindenden Treffen teilnehmen soll.

Das ist also der Grund, warum wir drei „Afrikaner“ mit den Vertretern von Indien, Vietnam, Korea, Japan, den Philippinen, Indonesien, Papua-Neuguinea, den Pazifischen Inseln und Australien in Sydney zusammenkamen, wo dieses Treffen vom 10. bis 20. September 2018 stattfand. Hauptthemen waren diesmal die Erst-Ausbildung, die Berufung der Ordensbrüder, und Gerechtigkeit-Frieden-Bewahrung der Schöpfung. In der ersten Woche arbeiteten die drei Themen-Gruppen getrennt. Es gab keine Vorträge, sondern durch Austausch und Diskussion in kleinen und dann in der großen Gruppe wurde mit Hilfe eines geschulten Diskussionsleiters („Facilitator“ genannt) ein Dokument erarbeitet. Wir frankophonen Afrikaner, aber auch einige Asiaten hatten mit der offiziellen Konferenzsprache Englisch etwas zu kämpfen. Aufgabe des Diskussionsleiters war es dann auch, die vorgebrachten Ideen in wenigen Seiten schriftlich zusammenzufassen.

Zu Beginn der zweiten Woche fanden sich die drei Gruppen mit den Superioren zusammen und jede der drei Themen-Gruppen hatte ihr Statement darzulegen. In den folgenden Tagen hatten sich dann die Verantwortlichen der



**Die Teilnehmer der UAF**

P. Toussaint Iluku,  
P. Bruno Kuen  
und P. Christian Mongay (v.l.).

Provinzen und Unionen damit zu befassen und entsprechende Weichen zu stellen oder Entscheidungen zu treffen.

**Chevalier Ressource Center**

Tagungsort unserer Konferenz war das Chevalier Ressource Center, ein Nebengebäude des gewaltigen Sacred Heart Monastery im Stadtteil Kensington, wo alle Teilnehmer untergebracht waren. Der gewaltige Bau erinnert an unsere großen Abteien des Mittelalters. Er

wurde von der ersten Generation der Herz-Jesu-Missionare in Sydney in den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts - also vor 100 Jahren - errichtet und in der Folgezeit öfters erweitert. Hier lebt auch die größte Gemeinschaft der Provinz, mit mehreren Werken wie Presse-Dienst, Missions-Prokura, Besinnungshaus; insgesamt etwa 30 Mitbrüder.

Am Samstag, den 8. September, zwei Tage vor Beginn der Konferenz, wurde in der unserem Sacred Heart Mo-



**Die Gruppe der Ausbilder**

Es ist bereichernd, wenn Mitbrüder aus verschiedenen Ländern und Kulturen ihre Erfahrungen und Visionen austauschen.

nastery gegenüberliegenden Pfarrkirche Holy Rosary ein junger vietnamesischer Mitbruder zum Priester geweiht. Seine Eltern waren nach der Machtübernahme der Kommunisten in Vietnam nach Australien emigriert. Am folgenden Sonntag feierte der Neupriester in derselben Pfarrkirche seine Primiz, wo er bisher als Diakon gedient hatte. Er wird in einigen Wochen als Ausbilder in unserm Prä-Noviziat in Melbourne eingesetzt werden.

### Zukunft der Provinzen

Die heute noch 125 Mitglieder zählende, einst größte MSC-Provinz Australien (bei 350 Mitglieder vor 50 Jahren) nimmt rasch ab durch Überalterung und wenig Nachwuchs, während die jungen Provinzen in diesem Gebiet stark wachsen. Indonesien mit gegenwärtig 334 Mitgliedern, 18 Novizen und vielen Aspiranten ist heute die größte Provinz unserer Ordensgemeinschaft.

Ein großes Erlebnis für die Konferenzteilnehmer waren auch die lebendigen Eucharistie-Feiern an Sonntagen oder bei anderem Anlass in zwei der drei Pfarreien der Stadt, die von unseren Mitbrüdern geleitet werden. Die verschiedenen in Australien lebenden Volksgruppen, auch die Ureinwohner

» **Wir sind in die Welt geschickt, um neue Kirchen aufzubauen und ihnen zur Verfügung zu stehen.**

MSC-Konstitutionen  
Nr.23

(Aboriginals), präsentierten mit ihren Trachten, Gesängen, Tänzen und besonderen Riten ein buntes Bild des Gottesvolkes aller Altersstufen dieses Kontinents.

In der zweiten Woche, in der die Obern der Provinzen, Unionen und Regionen tagten, hatten wir Gelegenheit zu einem dreitägigen Ausflug in die Hauptstadt. Canberra ist knapp 300 Kilometer südlich von Sidney gelegen, leicht zu erreichen in komfortablen Verkehrsbussen auf hervorragenden Straßen. Wir zwei Herz-Jesu-Missionare wurden dort herzlich aufgenommen von unserer kleinen Gemeinschaft des Daramalan-College. Dieses große Gymnasium zählt etwa 1.200 Mädchen und Buben. Einst von gut 30 MSC-Priestern und -Brüdern geleitet, liegt heute alle Verantwortung sowie die gesamte Lehr- und Erziehungsarbeit in den Händen von Laien.

An die APIA-Konferenz schloss sich noch ein viertägiges Treffen des MSC Mission Office an, bei dem meine beiden afrikanischen Mitbrüder teilnahmen, da wir von diesem ordenseigenen Hilfsorganismus Australiens seit Jahren viel Unterstützung erhalten, im Besonderen für Trinkwasserversorgung unse-

**Seit 125 Jahren wirken Herz-Jesu-Missionare auf diesem Kontinent. Und immer noch sind unsere Mitbrüder dort eine starke Kraft, was das kirchliche, soziale, erzieherische und moralische Leben in diesem Land betrifft. Gerade in schwierigen Zeiten für die Kirche gibt es große Herausforderungen. Doch die Mitbrüder begegnen ihnen mutig und effektiv.**

**Sie sind präsent in vielen Städten und auch im Hinterland. Von Anfang an wirkten sie bei den Ureinwohnern. In Schulen, Internaten und Pfarreien verkünden die MSC die Spiritualität des Herzens. Weitere Themen, die den Mitbrüdern in Australien am Herzen liegen, sind Inklusion, Inkulturation, Kontemplation, Ökumene und der Kontakt zu Wohltätern, die großzügig Projekte in anderen Provinzen unterstützen. Hinter unserer Spiritualität steht nicht „etwas“, sondern es sind begeisterte Menschen.**



Foto: Pixabay

rer Gemeinschaften und den uns umgebenden Familien in Afrika. Montag abends machte ich mich auf den langen Rückflug nach München.

### Spiritualität des Herzens

Diese Konferenz unserer Ordensgemeinschaft des asiatischen, pazifischen und diesmal auch afrikanischen Raumes im fernen Australien im vergangenen September war für mich ein unerwartetes und einmaliges Erlebnis: die Begegnung und der Austausch vieler Mitbrüder aller Altersgruppen dieser weiten Region mit ihrer kulturellen, ethnischen, sprachlichen und religiösen Vielfalt war eindrucksvoll. Das Teilen unserer Freuden und Herausforderungen, unter aktiver Beteiligung vor allem vieler junger Mitbrüder, unter der Leitung von professionellen Moderatoren, hat mich in der Überzeugung bestärkt, dass die Spiritualität des Herzens in dieser ausgedehnten Region des Ostens lebt und wächst. Ich war sehr beeindruckt von der großartigen Gastfreundschaft unserer australischen Mitbrüder, Mitarbeiter/innen und Freunde, von den lebhaften Feiern in unseren multikulturellen Pfarreien, und auch von der schönen Landschaft von Sydney, Canberra und Umgebung. - Allen, die dieses großartige Treffen unserer Ordensgemeinschaft vorbereitet und gestaltet haben, gilt unser Glückwunsch und Dank. Mein Dank gilt vor allem dem Herrn, der mir dieses unvergessliche Erlebnis gewährt hat.

— P. Bruno Kuen

# Geht hinaus in die ganze Welt

## USA

Das Provinzkapitel der USA fand vom 18. bis 22. Juni 2018 statt. Die Atmosphäre und der Ablauf des Kapitels waren sehr positiv. Das Wort, das mir in den Sinn und in mein Herz kommt, um diese Erfahrung zu definieren, ist „Multikulturalismus“, eine neue Art des Konzepts der „MSC-Provinz“. Es handelt sich um eine Gruppe von Missionaren aus verschiedenen Teilen der Welt, die die Mission leben und sich ihren Herausforderungen in diesem multikulturellen Territorium der Vereinigten Staaten stellen.

Als MSC-Gemeinschaft sind wir auf dem Weg, interkulturelle, interprovinzielle und damit multikulturelle Erfahrungen zu entdecken. Daher war eines der zentralen Themen des Kapitels die Unterscheidung, wie man weiterhin eine multikulturelle Provinz mit Mission als Priorität und nicht nur Pfarrämtern bleiben kann. Dieser bemerkenswerte Weg begann schon 2011, aber die Mitglieder des Kapitels wurden sich bewusst, dass es notwendig ist, die

Dokumente zu aktualisieren und Themen wie Berufungspastoral, Schwerpunkt der Mission, Vielfalt der Dienste und interne Kommunikation anzusprechen.

Zum neuen Provinzialrat wurde Richard Kennedy gewählt. Außerdem wurde gleich der neue Provinzialrat für

die nächsten drei Jahre benannt. Herzlichen Dank sagen wir Raymond Dieburg für seinen neunjährigen Führungsdienst. Wir beten, dass dieses neue „multikulturelle Gesicht“ der MSC-Provinz fortgesetzt wird und dass Hindernisse Wege für die Mission sein können – ganz im Sinne von P. Chevalier.



**P. Richard Kennedy (Mitte) mit dem neuen Provinzialrat**  
Die nächsten drei Jahre werden diese Mitbrüder den „Multikulturalismus“ ausbauen.

## Kanada

Hier geschieht etwas Neues. Manchmal muss etwas sterben, damit Neues geboren werden kann. Nach so vielen Jahrzehnten pastoraler und pädagogischer Präsenz und der Entsendung von Missionaren in die Dominikanische Republik und nach Mexiko ist die Zeit gekommen, um über die Zukunft nachzudenken, von der wir aber nicht wissen, wie sie sein wird. Doch als Instrumente des Reiches Gottes schauen wir vertrauensvoll nach vorne.

Viele der Missionare sind zwar im Ruhestand, aber in ihnen lebt immer noch ein missionarischer Geist. Sie leben in Gemeinschaften in Quebec, Montreal, in der Dominikanischen Republik, Haiti, Mexiko und Nicaragua. Mitbrüder aus der UAF helfen in verschiedensten Diensten. Jeder gibt sein

Bestes, um in dieser schwierigen und säkularen Region um Quebec prophetisch zu wirken.

Die MSC haben noch viele Ideen und Projekte für die Zukunft.  
— P. Abzalón, MSC

**Missionarischer Geist**  
Die älteren Mitbrüder in Kanada geben ihr Bestes für die Zukunft.



## Korea

Die koreanische MSC-Region der Philippinen ist in diesem Jahr eine eigenständige Provinz geworden. Dies bedeutete, dass die Mitbrüder ihr erstes Provinzkapitel organisieren mussten, um zu erkennen, wie sie ihre Mission als Provinz erfüllen können. Außerdem wählten sie ihren eigenen Provinzial und Provinzialrat. Ich hatte das Privileg, bei diesem Kapitel anwesend zu sein, unsere Mitbrüder zu treffen und ihre Einsatzorte zu sehen.

Ich wurde am Flughafen von Seoul vom Provinzial und seinem Sekretär abgeholt. Ihre mitbrüderliche Begrüßung war bezeichnend für die Gastfreundschaft, die ich in der ganzen Provinz erlebte.

Das koreanische Noviziat wird derzeit mit dem der Philippinen und Vietnams nördlich von Manila kombiniert. Bei einem Gang durch Seoul sahen wir ein trauriges Denkmal für hunderte von Studenten, insbesondere Schulkinder, die vor vier Jahren bei einem Fähren-Unglück ums Leben kamen. Auf dem Programm standen auch der Besuch des Ausbildungshauses in Ganghwa, des Besinnungshauses und dem Wallfahrtsort Unserer Lieben Frau von Heiligsten Herzen Jesu.

Die Strecke von Seoul nach Bongpyeong im Osten des Landes legten wir in einem Hochgeschwindigkeitszug zurück. Beim Besichtigen von Kirchen und Kapellen fällt auf, dass die korea-



nische Kultur Harmonie und Ausgeglichenheit betont. Das Leben hier wird am besten durch Kreise und nicht durch Rechtecke dargestellt, eher durch Bewegungen als durch Trägheit. Während des gesamten Wochenendes besuchten wir die GyeongSang Gemeinde in Ulsan, Yangsan und Pusan, sowie die MSC Schwestern in Pusan. Wir waren in den beiden Häusern für Obdachlose in Ulsan und in Yongsan. Zurück in Seoul besuchten wir EomMaNe, unser Zentrum für behinderte Kinder, wo Francisco ein engagiertes Team leitet.

Beim Kapitel wurde P. Benedict Ko zum Provinzial gewählt. Wir gratulieren ihm und dem neuen Provinzialrat. Wir danken P. Matthew Park für seine herausragende Führung in den vergangenen sechs Jahren. Wir gratulieren auch dem neuen Provinzialrat.

Nach dem Kapitel hatten wir ein Treffen mit dem MSC-Freundeskreis aus Seoul, der etwa 50 Mitglieder hat. Möge Gott weiterhin den Dienst und das Gemeinschaftsleben unserer Mitbrüder in Südkorea segnen. — P. Chris Chaplin

### Sie haben Grund zum Fröhlichsein.

Korea ist eine neu errichtete Provinz mit Nachwuchs und Zukunftsperspektiven.

## Kongo

P. André Claessens war einen Monat lang in der Demokratischen Republik Kongo, um diesen großen Distrikt der UAF zu besuchen. Seit kurzem gehört auch eine Niederlassung in der benachbarten Republik Kongo dazu. Dort arbeiten die Mitbrüder in der neu errichteten MSC-Pfarrei Ambroise de Nkoko, die in einem expandierenden Viertel am Stadtrand von Brazzaville entstanden ist.

Im Landesinneren des Kongo war P. André für eine Woche im Tshuapa-Ge-

biet unterwegs. Hier üben zwei belgische MSC, die im Land arbeiten, ihr pastorales Amt mit einigen afrikanischen Mitgliedern der UAF aus. Die Mission von Saint-Martin und seinem Hinterland ist 60.000 km<sup>2</sup> groß, das ist die doppelte Fläche Belgiens. Die Mitbrüder aus der Diözese Bokungu-Ikela kamen mit dem Motorrad nach Boende, da die Straßen für Autos unpassierbar sind.

Anschließend stand Mbandaka auf dem Programm. Leider musste André, sobald er in Mbandaka angekommen

war, zur Behandlung ins Krankenhaus gehen. Er war der erste Patient des brandneuen Gebäudes des Jules Chevalier Krankenhauses der Töchter Unserer Lieben Frau vom Heiligsten Herzen Jesu. Das Treffen mit afrikanischen Mitbrüdern und einem belgischen Kollegen, der in Mbandaka arbeitet und lebt, war sehr kurz.

In Kinshasa nahm Pater André am Besinnungstag der Lehrer unserer Schule Notre Dame du Sacré-Coeur in Matete teil.



## AUS ALLER WELT

### Paraguay



2019 werden es 20 Jahre sein, dass die Mission in Paraguay begonnen hat. Es begann mit dem Wunsch der MSC der spanischen Provinz, neben Argentinien in einem weiteren Land in Lateinamerika zu arbeiten.

Derzeit zählt die Mission

drei Mitbrüder aus Spanien und zwei aus Indien. Sie wirken in drei Pfarreien. Ein junger Kandidat macht sein Noviziat in Brasilien.

### Ecuador

Die derzeitige Mission in Ecuador begann 1996 als gemeinsames Werk der drei brasilianischen Provinzen. Zurzeit sind acht MSC in Ecuador; sie kommen aus Ecuador, Brasilien und Indonesien. Sie arbeiten in vier Pfarreien und einem Besinnungshaus. Es gibt auch engagierte Laien, die sich zu einem Freundeskreis zusammengeschlossen haben. Ein starker missionarischer Geist ist in Ecuador zu spüren.

### Rom - UAF



Am 1. Juni 2018 überreichten Kardinal Paul Poupard (Präsident Emeritus des Päpstlichen Rates für Kultur und Präsident der Jury) und der französische Botschafter beim Heiligen Stuhl unserem Mitbruder Christian Mongay Nyabolondo (UAF) einen Preis. Er erhielt diese Auszeichnung für seine Doktorarbeit mit dem Titel „Juridico-politischer Kosmopolitismus des Friedens und kosmopolitische Integration: Jean-Marc Ferry und die Neuigkeiten des kantischen Vorschlags“.

Herzlichen Glückwunsch an Pater Christian.

### Pazifische Union



Im Juni 2018 feierten drei Mitbrüder der Pazifischen Union ihre Ewige Profess in der Pfarrei St. Agnes: Marisiale Weleca (Fidschi), Gaberiele Dulunaqio (Fidschi) und Tokwebebe Kiaman (Kiribati). Herzlichen Glückwunsch!

### Rom

Papst Franziskus und unser Mitbruder Kardinal John Ribat aus Papua-Neuguinea im Gespräch. Immer wieder warnt der Kardinal vor den Folgen der Klimaerwärmung, die viele kleine Inseln im Pazifik bedroht.



## NOCH FRAGEN?

Wenn Sie Fragen haben zu einem Artikel oder Projekt, schreiben Sie, mailen Sie oder rufen Sie einfach an. Wir freuen uns auch über einen Leserbrief.



P. Manfred Oßner MSC  
Steinerskirchen 1  
D-86558 Hohenwart  
manfred.msc@gmx.net  
0049-(0)8446/9201-13

## IMPRESSUM

### Eigentel der Herz-Jesu-Missionare

#### Verantwortlich:

P. Manfred Oßner MSC,  
D-86558 Hohenwart, Steinerskirchen 1  
Tel. 0049-(0)8446/9201-13  
FAX: 0049-(0)8446/9201-11  
E-Mail: manfred.msc@gmx.net  
Websites: www.msc-salzburg.at  
www.herz-jesu-missionare.de  
Facebook: www.facebook.com/mscprovinz

Fotos (wenn nicht anders angegeben): Archiv MSC

### Bestellungen und Zahlungen über Herz-Jesu-Missionare:

#### Für Deutschland:

83381 Freilassing, Postfach 1146,  
Postbank München:  
IBAN: DE97 7001 0080 0009 1338 09  
BIC: PBNKDEFF

#### Für Österreich:

Missionshaus Lieferung,  
5020 Salzburg-Liefering, Schönlaitenstraße 1  
Postscheck Wien:  
IBAN: AT38 6000 0000 0735 3619  
BIC: OPSKATWW

**Jahresbezugspreis:** 14,95 Euro,  
Nicht abbestellter Bezug gilt als erneuert.

#### Litho und Druck:

LVD Limburger Vereinsdruckerei,  
Senefeldstr. 2, D-65549 Limburg

Obj. 22

»  
**Wie Christus sind wir zu den Menschen geschickt, um ihnen die Gute Botschaft von Gott, dem Vater, zu sagen, der sich der Armen und der Leidenden annimmt und durch seine Liebe unserem Leben Sinn und Gewicht gibt.**

MSC-Konstitutionen  
Nr. 20